

Mögliche Antworten:

- Das Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lk 15,1-7)
- Das Gleichnis von der verlorenen Münze (Lk 15,8-10)
- Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15,11-32)

Der Kornbauer vergisst, auch an andere Menschen zu denken und zu teilen.

Er denkt nur an die Vermehrung und Sicherung seines Reichtums.

Die Samariter (auch Samaritaner genannt) gehörten zu einer religiösen jüdischen Gruppe in der Gegend um die Stadt Samaria.

Sie hatten ein eigenes Heiligtum und gingen nicht zum Tempel nach Jerusalem.

Als Heilige Schrift erkannten sie nur die 5 Bücher Mose an.

Für Juden waren sie unrein. Es bestand Feindschaft zwischen ihnen und den Samaritern.

Gleichnis von der bittenden Witwe (Lk 18,1-8)

Eine Witwe, die ungerecht behandelt worden war, kam zu einem Richter, der ihr erst nicht helfen wollte. Sie ließ nicht locker und kam immer und immer wieder zu ihm.

Schließlich gab er nach und hörte sich ihren Fall an, um ihr doch noch zu ihrem Recht zu verhelfen.

Der Begriff „Schalksknecht“ kommt aus dem Mittelhochdeutschen und bezeichnet einen nichtsnutzigen und böswilligen Knecht.

Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1-16)

Ein Weinbergbesitzer sucht Tagelöhner für seinen Weinberg und stellt zu verschiedenen Uhrzeiten Arbeiter ein. Am Ende des Tages erhalten alle den gleichen Tageslohn, auch die, die nur kurz gearbeitet haben. Die früher Gekommenen werden wütend, aber der Weinbergbesitzer fragt zurück, ob er denn nicht götig sein dürfe.

Seine Gerechtigkeit zeigt sich darin, dass er den Menschen gibt, was sie brauchen.

Jesus verdeutlicht mit dem Gleichnis vom Senfkorn ein Hoffnungsbild:

Gute und schöne Erfahrungen haben oft einen unscheinbaren Anfang.

Manche gute Sache, z.B. der Einsatz für den Frieden, scheint oft aussichtslos zu sein. Aber aus kleinen Anfängen kann etwas Großartiges werden. (Mk 4,30-32)

Der ältere Bruder ärgert sich, denn sein jüngerer Bruder hat sich sein Erbe auszahlen lassen und ist weggezogen. Nun kehrt er bettelarm zurück. Der Vater freut aber sich riesig, lässt ein großes Fest ausrichten und nimmt ihn wieder auf.

Das kann der ältere Bruder nicht verstehen, denn er hat all die Jahre auf dem väterlichen Besitz treu und hart gearbeitet. Er wirft dem Vater vor, dass er ihm noch nie eine Feier spendiert habe.